

ERFAHRUNGSBERICHT

Im Wintersemester 21/22 absolvierte ich ein Auslandssemester an der VIVES University of Applied Sciences in Kortrijk, Belgien. Zum einen, war ein Auslandssemester im Rahmen meines Studiengangs Europalehramt verpflichtend, zum anderen sah ich es als eine Chance meinen Horizont zu erweitern und etwas neues zu erleben, nachdem das Leben in Deutschland durch die Covid- Pandemie für eine lange Zeit stark eingeschränkt war. Für Belgien entschied ich mich, weil ich persönlich noch nicht viel von Europa gesehen hatte und unser Nachbarland für ein häufig übersehenes, dennoch sehenswertes Ziel hielt. Im Folgenden, möchte ich von meinen Erfahrungen dort berichten.

1. VORBEREITUNG (PLANUNG, ORGANISATION UND BEWERBUNG)

Die Vorbereitung für das Auslandssemester lief wie immer über das International-Office der pH Ludwigsburg. Auf deren Webseite kann man sich über alle möglichen Gasthochschulen informieren, wobei mir Belgien als Zielland direkt positiv auffiel, weshalb ich es auch als meine erste Priorität angegeben hatte. Daraufhin fand der Bewerbungsprozess durch Motivationsschreiben und Auswahlgespräche an der pH statt, die die ausgewählten Studenten dann an den Gasthochschulen nominieren. Das bedeutet, dass der Aufwand sehr geringgehalten wird und man sich nicht doppelt bewerben muss. Nachdem ich von der pH für Belgien ausgewählt wurde, nahm auch die Gasthochschule recht schnell Kontakt auf. Ich erhielt eine sehr übersichtliche E-Mail mit einer Liste aller benötigten Unterlagen und einer Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Online-Anmeldung. Wenn man sich an diese hält, kann dabei auch nicht wirklich etwas schief gehen. Auch im weiteren Organisationsprozess wurde ich sowohl von der pH als auch der Gasthochschule stetig begleitet, was zum Beispiel das Erstellen des Learning Agreements erleichterte. Da man als Erasmus- Student an der VIVES Hochschule meist an Kurspaketen für internationale Studierende teilnimmt, ist hier nicht viel Organisation erforderlich, da man sich die Kurswahl erspart.

2. UNTERKUNFT

VIVES verfügt über ein Studentenwohnheim in Kortrijk in dem über 80 Studenten auf vier Stockwerke verteilt wohnen. Einige dieser Plätze sind für belgische Studenten reserviert und auch unter Erasmus- Studenten ist die „VIVES- Residence“ sehr

beliebt, weshalb man sich beeilen und so früh wie möglich anmelden sollte, wenn man dort unterkommen möchte. Sollte man zunächst eine Absage erhalten, kann es jedoch sein, dass man im Nachhinein noch einen Platz bekommt, wie es auch bei einigen von uns der Fall war. Ansonsten gibt es auch weitere unabhängige Studentenwohnheime, jedoch sind auch dort die Plätze schnell belegt, weshalb es sich insgesamt empfiehlt mit der Wohnungssuche schnell zu beginnen. Ich, persönlich, hatte das Glück noch ein Zimmer in der VIVES- Residence zu erhalten und war damit insgesamt sehr zufrieden. Es gibt kleine Unterschiede, doch die Zimmer sind sehr geräumig, man hat viel Stauraum und jeweils ein eigenes Bad und einen eigenen Kühlschrank. Pro Flur teilt man sich eine Küche, die aber sehr groß ist und man findet eigentlich immer genug Platz. Die Stockwerke sind normalerweise so aufgeteilt, dass belgische Schüler und Erasmus- Schüler jeweils ihre eigenen Stockwerke haben. Da keine anderen Plätze im „Erasmus- Stock“ übrig waren, wohnte ich zwar im belgischen Stock, dort waren jedoch auch einige andere Erasmus- Studenten und auch die belgischen Studenten waren sehr freundlich und angenehm, das war also kein Problem für mich. Außerdem gibt es für größere Treffen und Parties einen großen Aufenthalts-/ Gemeinschaftsraum im Keller und den Garten in dem ebenfalls Tische und Bänke stehen. Gerade wenn es wärmer ist, ist auch das ein beliebter Aufenthaltsort. Um die Studenten in der Residence kümmert sich Philipp, der mit dem Residence- Hund Brooz auch dort wohnt. Beide sind sehr nett und Philipp ist auch immer verfügbar, wenn es kleine Probleme gibt. Auch wichtig zu erwähnen ist, dass die Residence sowohl vom Zentrum Kortrijks als auch der VIVES Hochschule nicht weit entfernt ist. Man kommt mit dem Fahrrad innerhalb von 15 Minuten überall hin. Insgesamt, ist die VIVES- Residence als Unterkunft, vor allem für den Preis sehr zu empfehlen.

3. STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Die VIVES University ist sehr groß und sehr modern. Erasmus- Studenten nehmen meist an Kurspaketen teil, die speziell für sie konzipiert sind. Das heißt, dass die Kurse alle englisch- sprachig und meist interkulturell und interdisziplinär sind. Das Kurspaket FLOWS (Focus on Healthy Life, Organizations and Wellbeing in Society) an dem ich teilnahm, beschäftigte sich mit dem Thema Wohlbefinden und Gesundheit allgemein; man lernte aber auch wie man das gesammelte Wissen jeweils im eigenen Berufsfeld anwenden kann. Beispielsweise gab es für mich als Lehramtsstudierende die Möglichkeit am Ende des Semesters ein Praktikum in einer Sekundarschule in Kortrijk zu machen, welches auch als Blockpraktikum angerechnet werden kann. Die Lehrer sind alle sehr freundlich, immer ansprechbar und die Atmosphäre ist generell sehr familiär, vergleichbar mit einer kleinen Schulklasse. Betreut wurden wir von der

Leiterin des FLOWS Programms, die aber auch für persönliche Anliegen immer zur Verfügung stand. In den meisten Kurspaketen findet eine permanent evaluation statt. Das heißt, dass Abgaben, Gruppenarbeiten, etc, bewertet werden, und der Arbeitsaufwand manchmal etwas hoch werden kann, wenn mehrere größere Projekte gleichzeitig stattfinden. Jedoch hat man am Ende nicht den typischen Stress einer Klausurenphase.

4. ALLTAG UND FREIZEIT

Der Alltag in Kortrijk hat mir sehr gut gefallen. Die Stadt selbst ist zwar relativ klein, hat aber trotzdem viel zu bieten. Es gibt viele Locations zum Essen, Kaffee trinken sowie eine Mall im Zentrum (Dazu muss jedoch gesagt werden, dass das Essen gehen und Einkaufen in Belgien schon deutlich teurer ist als in Deutschland). Auch am Abend mangelt es nicht an Möglichkeiten feiern zu gehen und in der Residence fanden auch regelmäßig Parties statt. Es wurde immer etwas neues organisiert, wie zum Beispiel ein „International Dinner“ zudem jeder ein Gericht aus seinem Heimatland brachte oder ein Lagerfeuer am Fluss, der mitten durch Kortrijk fließt. Selbst in der Residence war es nie langweilig. Wir machten oft Filmeabende oder kochten zusammen oder sind mit dem Hund rausgegangen. Wenn wir mal keine Lust auf Kortrijk hatten, weil man sich doch manchmal etwas an der Stadt satt sieht, besuchten wir an freien Tagen auch gerne andere Städte wie Brüssel, Ghent, Brügge oder Antwerpen oder verbrachten bei warmem Wetter den Tag in Oostende an der Küste. Dann war es auch hilfreich mit einigen belgischen Studenten befreundet zu sein, die sich auskannten und uns alles zeigten. Wir machten auch oft kleine Ausflüge in die Nachbarländer wie Frankreich oder in die Niederlande, da Kortrijk nicht weit von den Grenzen liegt und die Zugverbindungen dorthin sehr günstig waren. Auch durch VIVES hat man die Möglichkeit an Ausflügen teilzunehmen und Städte wie beispielsweise Paris oder Amsterdam zu sehen. VIVES bietet auch einige Freizeit- Events an, wie beispielsweise ein Paintball- Spiel auf dem Campus, eine Midnight- Swim- Party und vieles mehr.

5. FAZIT

Obwohl Belgien vielleicht nicht das erste Land ist, an das man denkt wenn man ein Auslandssemester plant, halte ich ein Semester dort für sehr empfehlenswert. Auch wenn man es nicht erwartet, ist Belgien ein schönes und vielseitiges Land und auch VIVES hat sich als großartige Gasthochschule erwiesen. Ich habe sehr viel erlebt, habe wichtige Erfahrungen gesammelt und bin für dieses Semester unheimlich dankbar.